

## 6. Medien

Birgit Weyel, Gerald Kretzschmar<sup>1</sup>

Die Fragen zur Kommunikation über religiöse Themen haben gezeigt, dass bei einem privaten und von wechselseitigem Vertrauen geprägten Austausch Medien gegenwärtig keine große Rolle spielen. Religiöse Kommunikation als personaler Austausch findet im Wesentlichen in privaten Räumen und unter Anwesenden (face-to-face) statt. Darüber hinaus bleibt zu erheben, welche Medien zur Information über religiöse Inhalte und kirchliche Themen genutzt werden.

Tabelle 1

### Information über Kirche bzw. kirchliche Themen durch Medien

Mitglieder der evangelischen Kirche;  
Angaben in Prozent, n=1737

	Häufig	Gelegentlich	Nie
Tageszeitungen	12	39	49
Wochenzeitungen, Magazine, Illustrierte	4	23	73
Radio, Fernsehen	7	27	66
Internetseiten von Kirche oder Gemeinde	4	9	62
Internet allgemein	3	12	60
Kirchengemeindebrief	18	27	56
Kirchengebietszeitung	9 (W)/ 8 (O)	19 (W)/ 14 (O)	72 (W)/ 78 (O)

### 6.1 Kirchenmitglieder nutzen neue Medien seltener

Die Evangelischen geben seltener als die Konfessionslosen an, dass sie sich in ihrer Freizeit mit dem Computer und dem Internet beschäftigen. Kirchenmitglieder nutzen Kommunikationsmöglichkeiten wie SMS/MMS und Online-Communities privat deutlich seltener als Konfessionslose. Sie benutzen in ihrer Freizeit seltener ein Telefon oder Handy und schreiben seltener E-Mails, während es bei der traditionellen Mediennutzung von Printmedien und Fernsehen keine Unterschiede zu den Konfessionslosen gibt.

Es wurde gefragt, durch welche Medien sich die Mitglieder der evangelischen Kirche über kirchliche und religiöse Themen und Inhalte informieren. Zu beachten ist, dass ein Viertel der Befragten (26%) angegeben hat, dass sie privat kein Internet nutzen.

Bemerkenswert ist die geringe Bedeutung des Internets als Informationsquelle. Die Werte der häufigen bzw. gelegentlichen Nutzung des Internets bei der Informationsbeschaffung zu kirchlichen Themen sind angesichts der Bedeutung, die dem Internet in den publizistischen Debatten beigemessen werden, auffallend niedrig.

## 6.2 Vom Internet bis zum Gemeindebrief

Tageszeitungen und Kirchengemeindebriefe dienen mit Abstand am häufigsten als Informationsquelle über Kirche und kirchliche Themen. Als Informationsquelle über Kirche und religiöse Themen spielen auch die Kirchengebietszeitungen eine wichtige Rolle. In der Summe sind sie mit 28% (West) und 22% (Ost) eine wichtige kirchliche Informationsquelle für die Mitglieder der evangelischen Kirche.

Dieser Befund lässt sich nicht nur damit erklären, dass für eine Repräsentativerhebung unter evangelischen Kirchenmitgliedern mehr ältere Menschen befragt wurden. Das Alter spielt hier sicher eine Rolle. Darauf weist auch die Übersicht nach Altersgruppen (Tabelle 2) hin:

Tabelle 2

**»Sagen Sie mir bitte für die folgenden Medien (Tageszeitung/Internet allgemein), ob Sie sich dort häufig, gelegentlich oder nie über Kirche bzw. kirchliche Themen informieren.«**

Mitglieder der evangelischen Kirche zwischen 14 und 69 Jahren; Angaben häufig und gelegentlich, in Prozent

	Alter 14–29	Alter 30–49	Alter 50–69
Tageszeitung	31	51	57
Internet (allgemein)	23	22	15

Für die Nutzung von Medien zur religiös-kirchlichen Information lässt sich als Tendenz für evangelische Kirchenmitglieder sagen: Ältere nutzen eher Tageszeitungen, Radio und Fernsehen sowie den Gemeindebrief, jüngere dagegen eher Wochenzeitungen und auch das Internet.

**Fazit:** Trotz dieses Befunds ist die Zahl derer, die das Internet zur Information auch über kirchliche und religiöse Themen nutzen, nicht zu vernachlässigen, zumal hier von einer zeitlichen Dynamisierung auszugehen ist. Die gesamte Spannweite der Medien vom Internet über Tageszeitungen, Magazine, Fernsehen bis zu Kirchengebietszeitungen und dem Gemeindebrief wird genutzt, um sich über religiöse und kirchliche Themen zu informieren. Trotz des Medienwandels sind auch Formate wie die Kirchengebietszeitungen nach wie vor wichtig. Sie werden vor allem von älteren und den Landeskirchen verbundenen Kirchenmitgliedern gelesen.

### Anmerkung

1 Berechnungen und Grafiken Annette Haußmann (Tübingen).